

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Ärztstreik in Italien

In Italien hat am Dienstag ein dreitägiger Streik der Ärzte der öffentlichen Spitäler begonnen. Die etwa 100 000 Mediziner wollen bessere Bezahlung durchsetzen. Während dieses bisher umfangreichsten Ärztestreiks sind in den Spitälern nur die Notfalldienste sichergestellt.

Traurige Jahresbilanz

Südafrikanische Sicherheitskräfte haben im abgelaufenen Jahr mehr als 1500 Schwarze getötet. Dies hat der Vorsitzende der verbotenen Oppositionsbewegung «Panafrikanischer Kongress» (PAC), Johnson Mulambo, am Dienstag laut Radio Tansania erklärt. Er forderte die internationale Gemeinschaft auf, die weisse Minderheitsregierung in Pretoria zur Aufgabe ihrer «gnadenlosen Zerstörung» im südlichen Afrika zu bewegen.

Hilfsangebot Saudi-Arabiens

Das Fernsehen Libyens und die amtliche Nachrichtenagentur des Landes, JANA, haben am Dienstag gemeldet, Saudi-Arabien habe Libyen bei einem Angriff der USA oder Israels Beistand zugesagt. König Fahd habe am Montag den libyschen Staatschef Muammar Gaddafi angerufen und ihm versichert, hiess es im libyschen Fernsehen, dass Saudi-Arabien fest an der Seite des bedrohten Libyens stehe. JANA berichtete, Fahd würde Finanz- und andere Hilfe für Libyen in die Waagschale werfen.

Generäle festgenommen

In der afghanischen Hauptstadt Kabul sind nach Angaben aus westlichen Diplomatkreisen im Dezember mindestens vier Generäle aus dem Verteidigungsministerium festgenommen worden.

Noch 25 Tage bis zur Wahl!

Gesehen, gehört, notiert

Wahlkampf kostet Geld. Und keine Partei will sich lumpen lassen, wenn es darum geht, ihre Kandidaten und ihr Programm möglichst mündgerecht und attraktiv vorzustellen. Wenn es aber stimmt, was ein prominenter VU-Vertreter unlängst in einem öffentlichen Lokal verkündete, dann setzt die VU diesbezüglich neue Massstäbe. Sie wendet angeblich zwischen 600 000 und 700 000 Franken für Propagandazwecke und damit für die Erhaltung ihrer Macht auf. Angesichts solcher Ziffern kann man auf der Gegenseite nur vor Neid erblassen.

Die VU möchte in den nächsten Jahren der angeschlagenen Umwelt wieder etwas von dem zurückgeben, was sie ihr nach eigenen Angaben zuviel weggenommen hat, «damit unsere Nachkommen gesunde Luft atmen und in einer grünen, liechtensteinischen Umwelt wohnen dürfen» («Vaterland», 4. Januar 1986). Fragte ein Vorlauter am letzten Montag dazu in Eschen: «Meint die Union mit grünem Liechtenstein am Ende die dritte Liste?»



Josef Büchel, FBP-Landtagskandidat der Ortsgruppe Ruggell: «Auf der einen Seite steht die Regierung und ein Stab von Beamten, andererseits gibt es nur 15 Abgeordnete, die diese Regierung und die Verwaltung kontrollieren sollten. Ich bin für eine Verstärkung des Landtags in zahlenmässiger Hinsicht und für die Verstärkung der Kontrollfunktion des Landtags.» (Bild: Eddy Ritsch)

Wichtige Regierungsvorlagen nicht ausgereift

Grosse Zuversicht auf einen Wahlsieg prägte die Ortsgruppenversammlung in Ruggell

Die FBP befindet sich im Aufwind! Diese Worte von Parteipräsident Dr. Herbert Batliner an der Ortsgruppenversammlung in Ruggell gaben die Stimmung, die im vollbesetzten Foyer des Gemeindesaales herrschte, wieder. Mit Zuversicht und Optimismus kann die FBP, angesichts ihres auf die Zukunft ausgerichteten Programms und angesichts ihrer hervorragenden Landtagsmannschaft und ihres Kandidaten für das Amt des Regierungschefs, Dr. Herbert Wille, dem Wahltag am 2. Februar entgegensehen.

Nicht in erster Linie die Versäumnisse der VU und die nichteingehaltenen Versprechungen der heutigen Regierungs-

partei geben der FBP die Zuversicht, bei den Wahlen 1986 wieder als stärkste Partei aus dem Wettbewerb hervorzugehen, sondern vor allem die eigenen Leistungen berechnen zu dieser Zuversicht. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger konnten sich an der Ortsgruppenversammlung in Ruggell überzeugen, dass die FBP mit Dr. Herbert Wille einen Kandidaten für das Amt des Regierungschefs besitzt, der eine echte Alternative darstellt. Ausserdem steht ausser Zweifel, dass die Landtagsliste der FBP im Wahlkreis Unterland mit Leuten besetzt ist, die in der Lage sind, das anspruchsvolle, vor allem in die Zukunft gerichtete Programm der FBP in die Tat umzusetzen.

Mit Josef Büchel nominierte die Ortsgruppe Ruggell einen Kandidaten für den Landtag, der sich in den letzten vier Jahren einen Namen im Parlament gemacht hat. Durch seine hervorragenden Kenntnisse in der Finanz- und der vielschichtigen Gemeindepolitik war er in der Lage, im Plenum und in verschiedenen Kommissionen durch fundierte Voten den nicht immer ausgereiften Regierungsvorlagen seinen Stempel aufzudrücken. Beispiele dafür sind die Vorlage zum Ausgleich der «kalten Progression», die Änderung des Gesetzes über die Wohnförderung sowie der Vorschlag der Regierung über die betriebliche Vorsorge. In seinem engagierten Kurzreferat vor

So wähle ich richtig

VOLKSBLATT-Serie über das Wahlrecht



Mehr als 67 Prozent der stimmberechtigten Frauen und Männer in unserem Land nehmen am 2. Februar zum ersten Mal an einer Landtagswahl teil. Aber auch unabhängig davon, ist unser Wahlrecht, der Kandidatenproporz, in mancher Hinsicht kompliziert und schwer verständlich. Daher beginnen wir heute auf Seite 2 mit einer neuen Artikelserie mit Fragen und Antworten zu unserem Wahlrecht.

seinen Parteifreunden in Ruggell wies Josef Büchel auf die teilweise unausgegorenen Regierungsvorlagen hin, die vom Landtag oder von parlamentarischen Kommissionen überarbeitet werden mussten. Trotz dieser Aufgaben verfügt der Landtag aber einerseits über wenig Personen, auf die diese Arbeiten verteilt werden können, andererseits über keine Infrastruktur, die den Abgeordneten in die Lage versetzen würden, sich noch besser auf die Landtags- und Kommissionssitzungen vorzubereiten. Josef Büchel forderte deshalb eine Erhöhung der Mandatszahl im Landtag sowie den Aufbau eines Landtagssekretariats. Die Erhöhung der Sitzzahl darf nach seinen Ausführungen jedoch nicht zu Lasten des Wahlkreises Unterland gehen, sondern das bisherige prozentuale Verhältnis zwischen den beiden Wahlkreisen muss beibehalten werden. Ausserdem ist es nach den Ausführungen von Josef Büchel unumgänglich, die Kontrollfunktion des Landtags gegenüber der Regierung und der Verwaltung zu stärken.

Liechtenstein vor der Wahl (I):

Was heisst eigentlich Wahlkampf?

Parteien und Kandidaten bemühen sich um einen Vertrauensvorschuss der Stimmbürger

In weniger als vier Wochen sind die stimmberechtigten Frauen und Männer unseres Landes zur Neuwahl des Landtages, also ihrer Volksvertretung, aufgerufen. Am 2. Februar 1986 werden die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner bestimmen, welche Kandidaten auf welchen Listen ihre Interessen in den nächsten vier Jahren «im Verhältnis zur Regierung wahrzunehmen und geltend zu machen» haben. - Inzwischen hat der Wahlkampf begonnen. Aber was bedeutet das eigentlich: Wahlkampf in Liechtenstein?

Unsere Demokratie sieht vor, dass die Volksvertretung, welche die politischen Geschicke unseres Staates im Namen des Volkes bestimmt, mindestens alle vier Jahre neu von den Wählerinnen und Wählern bestellt werden muss.

Es gibt also keine politischen Mandate auf Lebenszeit. Nach Ablauf einer ordentlichen Legislaturperiode wird der Landtag automatisch aufgelöst. Damit haben die Parteien und andere Gruppierungen die Möglichkeit, sich erneut um Mandate und um die politischen Führungsaufgaben zu bemühen. Wahlkampf ist also nicht nur ein legitimer, sondern ein höchst notwendiger

Vorgang, um den Regeln der Demokratie gerecht zu werden.

Programme, Personen und Broschüren Die Parteien bemühen sich bei uns und anderswo, ihre Vorstellungen über die politische Arbeit in Form von Programmen darzulegen. Gleichzeitig werden die Personen vorgestellt, die als Kandidaten für die neu zu wählende Volksvertretung und - im Falle eines Wahlerfolges - für das Amt des Regierungschefs nominiert sind.

Dass sich die Parteien für den Wahlkampf zeitgemässer Medien bedienen, wie sie beispielsweise Informationsbroschüren, Plakate und Inserate darstellen, ist normal, ja notwendig. Wie sollte sich eine Stimmbürgerin oder ein Stimmbürger sonst ein Bild machen können von den Programmen und den Kandidaten, die sich zur Auswahl anbieten?

Eine andere Frage ist das Mass und Ausmass dieses Propagandafeldzuges und der Punkt, dass zuviel Propaganda auch wieder kontraproduktiv wirken kann, weil sie nicht mehr beachtet wird.

Am Ende zählen die Personen

Wenn sich die politische Landschaft in Liechtenstein im Vergleich zu den Wahlen vor vier Jahren (namentlich durch die Verwirklichung des Frauenstimmrechtes) auch grundlegend geändert hat, so ist unser Land dank seiner Kleinheit doch überschaubar geblieben.

Und weil sich die Programme in einem hochentwickelten Wohlstandsstaat wie dem unsrigen zwangsläufig gleichen (müssen!), kommt es am Ende bei den Wahlkämpfen in Liechtenstein darauf an, welchen Kandidaten man mehr Vertrauen schenkt. Welche Kandidaten, welche Frauen und Männer, die sich zur Wahl stellen, sind eher in der Lage, die neuen, auf uns zukommenden Probleme zu bewältigen?

Dabei ist es ein unbestrittener Vorteil unserer Kleinheit, dass wir die Kandidaten, die sich zur Wahl stellen, entweder schon persönlich kennen oder sehr leicht kennenlernen können, sei es an Versammlungen oder durch direkte Kontaktaufnahme. Gerade darin aber liegt eine Chance unserer Demokratie und unserer Form des Wahlkampfes, die man nicht vergeben sollte.



Ortsgruppe

Gamprin

Heute Mittwoch, den 8. Januar findet im Gasthaus Löwen in Bendern die FBP-Ortsgruppenversammlung statt. Man trifft sich zuerst um 19.30 Uhr zu einem Apéro, die Ortsgruppenversammlung beginnt um 20 Uhr.

Im Mittelpunkt der Ortsgruppenversammlung steht die Vorstellung der Landtagskandidaten des Wahlkreises Unterland und die Vorstellung des Gampriner Kandidaten Felix Hassler. Im weiteren wird der FBP-Kandidat für das Amt des Regierungschefs, Dr. Herbert Wille, einige Schwerpunkte des FBP-Programms 1986 beleuchten.

Bevor FBP-Präsident Dr. Herbert Batliner mit seinem Schlusswort den offiziellen Teil der Ortsgruppenversammlung schliesst, wird eine Information über den Wahlvorgang gegeben.

Die FBP-Ortsgruppe Gamprin lädt alle herzlich zum Besuch der Versammlung ein und hofft, dass möglichst viele bereits am Apéro teilnehmen werden.